Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1842

181 (5.7.1842)

Visual Library

Beilage zur Karlsruher Zeitung Nr. 181.

Dienstag, den 5. Juli 1842.

Deutsche Bundesstaaten.

Oesterreich. Wien, 27. Juni. Gestern hat Se. kais. Hoh. der Erzherzog Karl Ferdinand die Reise nach St. Petersburg angetreten. Se. kais. Hoh. der Erzherzog Friedrich wird am 30. k. M. in Pirano (in Istrien) sich einschiffen, und von da aus nach Portugal und England segeln. Se. kais. Hoh. der Erzherzog Karl wird seinen durchlauchtigsten Sohn noch vor seiner Abreise in Venedig besuchen, und später nach den westpreußischen Provinzen reisen, um den dortigen Manövern beizuwohnen, bei denen sich also zwei österreichische Prinzen einfinden werden. (A. Z.)

— Die Wiener Zeitung enthält ein Zirkular der k. k. Landesregierung im Erzherzogthumr Oesterreich unter der Enns, durch welches den österreichischen Unterthanen die Annahme der Titel von auswärtigen Regierungen, welche fremde Dienste bezeichnen, untersagt wird.

♂ Wien, 27. Juli. (Korresp.) Es verlautet noch immer nichts Bestimmtes über den Tag, an welchem der Fürst Staatskanzler seine Reise nach Böhmen antreten wird. Er wird die Zügel der Staatsverwaltung auch in Königswart in gewohnter Weise selbst führen. Die Angaben über seine beabsichtigte spätere Reise nach den Rheingegenden beruhen, wie wenig unwahrscheinlich sie an sich selbst sind, dennoch bis jetzt auf bloßen Muthmassungen. Se. Durchl. befindet sich übrigens unausgesetzt wohl. — Es erneuert sich das Gerücht von dem Vorhaben des Herzogs von Bordeaux, nach gesunder völliger Wiedererstarkung des leidenden Beines eine große Reise nach dem Norden anzutreten, und in alter Weise verbindet man damit wieder die bekannte Sage von einem Vermählungsprojekt. — Alle unsere Staatseisenbahnen, wie überhaupt alle neu herzustellenden Bahnen innerhalb der Monarchie, werden mit gleich weiten Gleisen hergestellt, und auch sonst alle bahnlichen Einrichtungen so getroffen werden, daß Maschinen und Wagen, die auf der einen Strecke gebraucht werden, bequem auch auf jeder anderen dienen können. Bekanntlich ist von einem norddeutschen Militär diese Bauweise allen deutschen Regierungen aus strategischen Gründen empfohlen worden. — Versuche, Infanterieabtheilungen auf Eisenbahnen zu transportiren, sind bereits überall mit solchem Erfolg gemacht worden, daß man in der Nähe von Eisenbahnen schwerlich je wieder ein Regiment Tagesmärsche antreten sehen wird. Auch an der Möglichkeit des Transportes von Kavallerie, wenigstens da, wo der Hornviehtransport stark betrieben wird, zweifeln Sachkenner keineswegs und es werden Versuche im Kleinen den Beweis für oder wider bald liefern. Der Gewinn, ein Kavallerieregiment an einem Tag seine zwanzig und fünfundzwanzig Meilen zurücklegen und ausgeruht am Ziel ankommen lassen zu können, wäre in der That ein kaum zu berechnender. — Politische Neuigkeiten haben wir nicht, wenigstens keine von auch nur einigem Belang. Die orientalische Frage ist zu ihrer Zeit Allen so lästig geworden, daß man die Projekte über die Pazifizirung des unglücklichen Syriens, mit denen sich einige Zeitungen wieder zu beschäftigen anfangen, mit der unglaublichsten Gleichgültigkeit liest und hört. Eher trifft man Jemanden an, der sich des Hohnes freut, mit welchen die Großwürdenträger der Pforte die diplomatischen Einmischungsversuche der europäischen Gesandten zurückweisen, als sich Jemand findet, der erwartet, das concert européen werde diesen Hohn mit guter Münze zu bezahlen wissen. Die Sympathieen Europas für die syrischen Christen sind fürwahr sehr wenig nachhaltend gewesen.

Preußen. §* Berlin, 29. Juni. (Korresp.) Am heutigen Mittag ist bereits auf außerordentlichem Wege die Nachricht von der glücklichen Ankunft Sr. Maj. des Königs in Danzig hier eingetroffen. Der Kurier, welcher diese Kunde brachte, konnte nicht genug die großen Aufmerksamkeiten und die wahrhaft kaiserlichen Einrichtungen der russischen Dampfschiffe beschreiben, welche zur Abholung Sr. Maj. auf der Rhede von Danzig vor Anker gelegen sind. Sr. Maj. sollen sehr zufrieden mit Ihrem Aufenthalt in Posen gewesen seyn, wo sehr großartige und kostspielige Anstalten von Seiten des Erzbischofs, der Stände der Provinz und der Stadt zum Empfange und zur Aufnahme des Monarchen getroffen worden waren. Unsere Zeitungen sind mit detaillirten Berichten über den dortigen Aufenthalt des Königs angefüllt. Wir sind vollkommen überzeugt, daß derselbe sehr viel dazu beitragen wird, das Band, welches sich um diese noch in einer eigenthümlichen Stellung zum Staate wegen ihrer frühern Verhältnisse, ihrer Gebräuche, ihrer Ansichten in Beziehung auf die Politik und Religion befindlichen Provinz und das Ganze schlingt, fester knüpfen und und alle hier und da bis jetzt eingetretenen Mißverständnisse beseitigen wird. — Morgen geht unter mehreren anderen kostbaren Geschenken ein nach der eigenen Zeichnung unsres Königs von dem königl. Hofjuwelier Hossauer aus gediegenem Silber angefertigter herrlicher Kronleuchter in die nord. Kaiserstadt ab. Derselbe hat die Form eines großen Blumenkorbes, aus welchem in Beziehung auf das silberne Hochzeitfest und auf die Lieblingsblume der Kaiserin aus fünf und zwanzig weißen, mattgearbeiteten Rosen eben so viele Lichter emporsteigen. Auch trat am heutigen Tage der Lieutenant im Regiment Garde du Corps, Graf v. Brandenburg, ein Sohn des kommandirenden Generals in Breslau, mit einigen Mannschaften jenes ausgezeichneten Regiments, welche auf die wiederaufgenommene ältere Weise montirt waren, die Reise nach St. Petersburg an. — Der Kriegsminister, General der Infanterie von Boyen, reist nächsten Montag nach Preußen ab, und da der General v. Cossel ebenfalls abwesend ist, wird General v. Reyher der Stellvertreter des Ministers seyn. Merkwürdig ist es, daß die in diesen Tagen dem Kriegsministerium eingereichten Disziplinarlisten vom Jahre 1841 keines Duellprozesses erwähnen, während doch, selbst in der Nähe der Hauptstadt, Zweikämpfe vorgekommen sind. Ein Umstand, woraus man schließt, daß die Ansichten über die Vertretung der persönlichen Ehre sich unter der jetzigen Regierung in Beziehung auf die Ahndung solcher Vorfälle und ihrer Annahme als Verbrechen zu Gunsten der Sache moderirt haben. — Dieser Tage wollte man wissen, daß der bisherige Land- und Stadtgerichtsdirektor zu Halle, Oberlandgerichts- und Kreisjustizrath Wenzel, als erster Stadtgerichtsdirektor hierher berufen worden sey. Ebenso versicherte man, daß derselbe zugleich mit dem geh. Finanzrath Rolke als Mitglied in das Kollegium der Hauptverwaltung der Staatsschulden eintreten würde. — Der Staatsminister v. Rochow verläßt morgen unsere Hauptstadt, um die Reise nach Gastein anzutreten, und der Generalmajor aus dem Gefolge des Königs, v. Below, ist in einer besondern Mission, die sich auf die Einladung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Albert zur großen Revue am Rhein bezieht, nach London abgegangen. — Das vielbesprochene Judengesetz hat, wie man hört, nicht die geringste Abänderung durch das mystische und kabbalistische Schreiben, welches nach gewissen öffentlichen Blättern an den geh. Kabinetsrath Müller gelangt seyn soll, erfahren.

Berlin, 24. Juni. Das heutige Justizministerialblatt enthält eine Verfügung, den Ankauf von Eisenbahn- und Prioritätsaktien betreffend, worin es heißt: der Justizminister kann in Ermanglung ausdrücklicher allerhöchster Genehmigung nicht gestatten, daß Pupillenvermögen in Eisenbahn- oder Prioritätsaktien angelegt werde oder darin angelegt bleibe, da Eisenbahnaktien nur einen Titel zur Erwerbung eines Antheils an einem gemeinschaftlichen Eigenthum repräsentiren, und Prioritätsaktien weder mit einem Unterpfand noch mit einer Hypothek versehen sind, die ganze Sicherheit beider aber lediglich in der Rentabilität des Unternehmens besteht, wofür der Staat keine Garantie leistet. Nach den bestehenden Gesetzen ist kein Pupillenkollegium befugt, ein Eigenthum zu erwerben, welches den Kuranden mit vielen tausend Miteigenthümern in Verbindung bringt, und auch nur ein Anrecht auf ein von mannigfachen Umständen abhängigen Ertrag gewährt, und eben so wenig eine Schuldforderung an sich zu bringen, welche jeder Realsicherheit entbehrt. Der Justizminister Mühler." (A. Z.)

Berlin, 28. Juni. Sicherm Vernehmen nach hat der Staatsrath den definitiven Beschluß gefaßt, den verschiedenen religiösen Sekten keineswegs unbedingte Freiheit, sich vollständig zu konstituiren, zu gestatten, sondern an sie von Staats wegen gewisse Forderungen, welche sie erfüllen müssen, zu stellen. Eben so hat der Staatsrath den Antrag des Ministers Eichhorn, den Prof. Hoffmann von Fallersleben gänzlich vom Amte zu entfernen, mit großer Stimmenmehrheit zurückgewiesen. — Der Prof. Marheinecke ist wegen Bekanntmachung seines Separatvotums über Bruno Bauer, weil er dadurch das Amtsgeheimniß verletzt habe, in eine Ordnungsstrafe von 5 Thlrn. genommen worden. (K. Z.)

Berlin, 28. Juni. Außer einem Generalkonsul für Syrien, der seinen Sitz in Beirut haben wird, zu welchem Posten der Rittmeister von Wildenbruch ernannt ist, haben Se. Maj. auch einen Vizekonsul für die Stadt Jerusalem ernannt, und zwar in der Person des Dr. Schulz aus Königsberg, eines Philologen, dessen Kenntnisse sehr gerühmt werden. — Seit einiger Zeit befindet sich hier Hr. Dr. Pauli, Kanonikus der anglikanischen Kirche, dessen Predigten sowohl in englischer als in deutscher Sprache, besonders über Texte des alten Testamentes, sehr viele Zuhörer finden. Hr. Pauli ist eben so wie der Bischof von Jerusalem, Hr. Alexander, ein Deutscher von Geburt, und früher Jude gewesen. Hier hat er sich des Vertrauens sehr vieler hochgestellter Personen zu erfreuen. (H. Z.)

Köln, 2. Juli. Se. Durchl. der Erbherzog und J. H. die Erbherzogin von Sachsen-Koburg-Gotha sind auf der Reise nach London mit hohem Gefolge hier eingetroffen. — Gestern Abends veranstalteten die Meister der beim Dombau beschäftigten Bauhandwerker und die gesammten Steinmetzen der Domhütte, ihren Polir und Vorstand an der Spitze, dem Dombaumeister Zwirner einen Fackelzug und eine glänzende Serenade, um ihm ihren Glückwunsch zu seiner Ernennung zum Regierungs- und Baurathe darzubringen. Einen imposanten, über alle Beschreibung malerischen Anblick bot der von den Streiflichtern der Fackeln magisch beleuchtete Domthurm, und die weite Hütte mit den hierauf geschichteten Quadern und Werkstücken, wo sich die Fackelträger vor der Wohnung des Gefeierten aufgestellt hatten. Unter Leitung des Domorganisten, Hrn. Weber, wechselten passende Gesänge des Vereins für Männergesang mit den von dem Musikchor des hochlöblichen 28. Regiments ausgeführten Stücken, und der weite Platz und die Steinmassen des Domes hallten von lautem Jubelruf wieder, als einer der Anwesenden dem Hrn. Baurath ein Hoch ausbrachte. Der Vorstand der Domsteinmetzen überreichte dann ihrem geehrten Meister in einem von Blumen durchwundenen Eichenkranze ein dem Feste entsprechendes Gedicht, worauf dieser in einfachen, tiefgefühlten Worten seinen Dank aussprach, und der Zukunft des Baues einen Toast brachte, der mit der herzlichsten Theilnahme von den zahlreichen Anwesenden aufgenommen und mit begeistertem Rufe erwidert wurde. (K. Z.)

Aachen, 1. Juli. Unser verehrter Mitbürger, Herr Dr. Alertz, hat von Sr. Maj. dem Könige von Bayern das Ritterkreuz des Ordens vom heiligen Michael empfangen. (Aachn. Z.)

Salzbrunn, 26. Juni. Heute Vormittag ist unser Ort von einer Feuersbrunst betroffen worden; doch hat sich dieselbe auf den eine Viertelmeile von dem Brunnenetablissement entlegenen untern Theil des Dorfes beschränkt, wo keine Brunnengäste wohnen; sämmtliche Gast- und Logirhäuser für Kurgäste sind unversehrt geblieben. (L. A. Z.)

Bayern. Regensburg, 29. Juni. Der Wasserstand der Donau ist gegenwärtig so niedrig, daß die bayerisch-württembergische Dampfschifffahrtsgesellschaft sich veranlaßt gesehen hat, die Fahrten bis auf Weiteres einzustellen. (A. Z.)

Miltenberg, 30. Juni. Das Maindampfboot „Ludwig" kam heute von Aschaffenburg mit zerbrochener Axe hier an, und kann vorläufig seine Reise nicht fortsetzen. Die Reparatur des Schiffes wird bald möglichst vorgenommen werden, so daß wohl keine lange Störungen in den Fahrten eintreten dürften. Der „Verein" setzt unterdessen die in öffentlichen Blättern angezeigten direkten Fahrten zwischen Frankfurt und Würzburg ununterbrochen fort.

Hannover. Nach der L. A. Z. hat in Hannover kürzlich eine Versammlung der Orthodoxen statt gefunden; die Einladung soll von den Herren Hofkaplan Hardeland und Petri ausgegangen seyn.

Großherzogthum Hessen. Darmstadt, 3. Juli. In der gestrigen 71sten Sitzung hat die zweite Kammer der Stände den Gesetzentwurf, die Emission von Kassenanweisungen betr., mit einigen Modifikationen angenommen, diese Annahme jedoch von einem Amendement abhängig gemacht, „daß diese Ausgabe der Kassenanweisungen nicht eher statthaben soll, als bis mit dem Bau der von den Ständen genehmigten Eisenbahn der Anfang gemacht ist. (Gr. H. Z.)

Niederlande.

Amsterdam, 29. Juni. Eine Bekanntmachung der HH. Hope u. Komp., die Nichtbezahlung der am 1. Juli verfallenen Kupons des Anlehens für die Bank von Philadelphia betreffend, erregte große Mißstimmung an der Börse.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. Macklot.

Literarische Anzeigen.

[B.487.3] Karlsruhe. Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen, und durch alle soliden Buchhandlungen zu beziehen

Der Pilger

von

VICOMTE D'ARLINCOURT.

Aus dem Französischen

von

Paul Gauger.

1 Bd. 8. 35 Bogen. Elegant in Umschl. brosch. 3 fl. oder 2 Thlr.

Der Verleger der deutschen, im Einverständniß mit dem berühmten Verfasser besorgten, Ausgabe dieses Werkes dürfte sich bei einer Ankündigung desselben füglich nur auf die Anzeige, daß es ausgegeben, beschränken, da alle deutschen Blätter theils in hämischer und feindseliger, theils in freundlicher Absicht desselben gedacht und es nach allen Seiten besprochen haben. Insbesondere hat dazu die Geschichte des **Großneffen Napoleon's** beigetragen, die öffentlichen Blättern zufolge der Gegenstand eines Prozesses geworden ist. **Der Pilger** will keine gelehrten Untersuchungen über Deutschland und seine Zustände anstellen, noch eine politisch hohe Bedeutung haben. Er gibt die Eindrücke des Herzens auf einer Pilgerfahrt durch Holland und Deutschland, die dort gemachten Bekanntschaften, die gesammelten Legenden, Sagen, Chroniken in anmuthiger Abwechslung wieder, und ist darum nur um so anziehender. Am besten karakterisirt sich, wie die „Allgemeine Zeitung" vom 28. März bemerkt, der Vicomte d'Arlincourt selbst in den Worten: „Wie seltsam war sie, meine Pilgerschaft! Von Pallast zu Pallast irrend, durchzog ich, nach Art der alten Troubadours, einen Theil von Deutschland als lebendiger Anachronismus. Unterwegs erzählte ich Mährchen und Chroniken, sang Krieg und Liebe, predigte Treue Gott und dem König, und fand überall Wiederhall für meine Klänge des Ritterthums, gefeiert am Herd der heutigen Fürsten wie ein Barde vergangener Zeiten."

Indem wir schließlich auf die Biographie des Verfassers im Unterhaltungsblatt der Kölner Zeitung, Nr. 152 d. J., verweisen, geben wir als einzige Empfehlung einen Auszug aus dem Inhalt des **Pilgers.**

Inhalt: Reise von Paris nach Lüttich. — Seraing. — Drolliges Abenteuer eines Handelsreisenden. — Aachen. — Der Wahnsinnige von Maréville. — Abtei Rolduc. — Die Ritter vom grünen Bock. — Waals. — Wilhelm II., König der Niederlande. — Graf G... — Kulufin Polikarp. — Corneli-Münster. — Graf G...s Reise nach Andalusien. — Zweiter Besuch in Rolduc. — Der Krieger von Erz. — Jülich. — St. Ives. — Düsseldorf. — Holland. — Dordrecht. — Rotterdam. — Haag. — Alëida. — Der Binnenhof. — Scheveningen. — Das verrätherische Schönheitsmittel. — Leyden. — Harlem. — Ueberschwemmungen. — Amsterdam. — Van Speyk. — Alkmaar. — Der Helder. — Saardam. — Der fünfte Wind. — Utrecht. — Loo. — Die Ufer des Rheins. — Deutschland. — Köln. — Ems. — Wiesbaden. — Schwalbach. — Herzog Adolph von Nassau. — Mainz. — Frankfurt. — Fürst Felix Lichnowsky. — Eine Nacht auf dem Dampfschiff. — Baden-Baden. — Die Großherzogin Wittwe Stephanie von Baden. — Das alte Schloß zu Baden. — Das Kloster Lichtenthal. — Schloß Eberstein. — Der Geroldsauer Wasserfall. — Sasbach. — Alt-Eberstein. — Das Kegelspiel zu Ebersteinburg. — Der Rheinfall bei Schaffhausen. — Konstanz. — Rheineck. — Steuben. — Innsbruck. — Kaiser Maximilian I. auf der Gemsjagd. — Ischl. — Marie Louise. — Berneck. — Die weiße Frau. — Das Hochzeitskreuz. — Kaiser Ferdinand I. von Oesterreich zu Ischl. — Kaiser Franz als Schiffer. — Linz. — Reichenstein. — Das eingemauerte Kind. — Dürenstein. — Krems. — Kirchberg. — Ludwig Anton, Herzog von Angoulême. — Mademoiselle von Frankreich. — Der Herzog von Bordeaux. — Vorlesungen an seinem Krankenlager im Salon zu Kirchberg. — Donaureise. — Wien. — Der Prater. — Wagram. — Der Tempel der Nacht. — Die Gruft in der Kapuzinerkirche. — Der Herzog von Reichstadt. — Schottwien. — Clam. — Neustadt. — Brunnsee. — Die Herzogin von Berry. — Spielfeld. — Gräz. — Die Siebenuhrglocke. — München. — Welcher war ich. — Weihern. — München's Denkmale und Kunstwerke. — König Ludwig von Bayern. — Konzert bei Hofe. — Der Gasthof zu den drei Mohren in Augsburg. — Ulm. — Stuttgart. — Prinz Jérôme von Montfort. — Die beiden Hindernisse, Sage von der weißen Frau. — Maler und Prophet. — Graf Alexander von Württemberg. — König Wilhelm von Württemberg. — Die Königin. — Die Zwerge, die Brode und die Gläser, Sage. — Karlsruhe. — Großherzog Leopold von Baden. — Die Großherzogin. — Umgebung von Karlsruhe. — Mannheim. — Die Schloßruinen von Heidelberg. — Der Abschiedsabend. — Der Dom von Köln.

C. Macklot.

[B.567.1] Karlsruhe. Im Verlage der **Chr. Fr. Müller**'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist so eben erschienen:

Zeitschrift
für
Deutschlands Musik-Vereine
und Dilettanten.

Unter Mitwirkung
von
Kunstgelehrten, Künstlern und Dilettanten
herausgegeben von
Dr. F. S. GASSNER,
Grossherzoglich badischer Hofmusikdirektor.

Nro. 5.

Zweiter Band. Zweites Heft.

gr. 8. geh. 48 kr. od. 12 ggr.

Das 3. Heft des II. Bandes oder Nro. 6, den Schluss des II. Bandes bildend, befindet sich unter der Presse, und wird in Bälde ausgegeben werden; von dem I. Bande der Zeitschrift sind geheftete Exemplare durch jede Buchhandlung zu erhalten.

[B.590.3] Nr.22,873. Heidelberg. (Aufforderung.) Folgende Gegenstände haben sich bei einer Person, welche hier wegen Diebstahls in Untersuchung ist, vorgefunden, und sind verdächtig, entwendet zu seyn:

1) Zwei Stück feine Hemden, mit T. B. 12 gezeichnet.
2) Ein Hemd mit C. K. 12.
3) Acht Hemden ohne Zeichen.
4) Ein Hemd mit F. S. P.
5) Ein „ „ G. P.
6) Ein „ „ T. H.
7) Ein „ „ P. B.
8) Ein „ „ C. K. 6.
9) Zwei Leintücher mit B. T.
10) Zwei weiße Kopfkissenüberzüge mit B. T.
11) Ein „ „ „ M. 12.
12) Ein weißes Taschentuch ohne Zeichen.
13) Ein „ „ mit I. H. M.
14) Ein „ „ „ T. B.
15) Ein „ „ „ M. B. 6.
16) Ein „ „ „ D. M. oben und L. 62 unten.
17) Zwei „ „ ohne Zeichen.
18) Ein „ „ mit E. S. 6.
19) Ein „ „ „ H. 2.
20) Ein „ „ „ F. S.
21) Ein an den Ecken gesticktes battistenes Schnupftuch mit breitem Saum.
22) Ein farbiges Schnupftuch mit L. H. 6.
23) Zwei „ „ „ F. S. 6.
24) Drei „ „ ohne Zeichen.
25) Ein „ „ mit C. K.
26) Ein „ „ „ D. C.
27) Eine farbige Frauenarbeitstasche.
28) Ein weißes Schnupftuch mit M. A. 6.
29) Ein „ „ „ T. B.

Die etwaigen unbekannten Eigenthümer werden aufgefordert, hierüber Anzeige zu machen.

Heidelberg, den 24. Juni 1842.

Großh. bad. Oberamt.
Deurer.

[B.576.3] Nr. 4761. Bruchsal. (Fahrnißversteigerung.) Aus der Verlassenschaftsmasse des dahier verlebten Weinhändlers Johann Adam Schmitt werden in dessen Wohnhaus durch den Notar Ziller an folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, nachstehende Fahrnisse an den Meistbietenden öffentlich versteigert:

Montag, den 11. Juli d. J.:

Silber, insbesondere 1 Leuchter, 18 Eßlöffel, 18 Kaffeelöffel, 2 Vorleglöffel, 1 Taschenuhr; ferner 1 schönes Kalbinrind, 2 Schweine; Mannskleider, Küchengeschirr, namentlich Kupfer-, Messing-, Zinn- und Blechgeschirre, 1 Chaise, 1 Blockwagen, 2 Räder, 20 Zentner Wiesen- und Kleeheu.

Dienstag und Mittwoch, den 12. und 13. Juli d. J.:

Leinwand und Getüch, Bettfedern und Schreinwerk, 1 Klavier; allerlei Hausrath.

Donnerstag, den 14. Juli d. J.:

Faß- und Bandgeschirr, wozu namentlich weingrüne, neue mit Eisen beschlagene, im Ganzen über 200 Ohm haltende Fässer, so wie 3 Bütten in Eisen gebunden gehören.

6 Ohm 1834er und 1835er deidesheimer Wein,
25 „ 1841er deidesheimer Wein,
26 „ bruchsaler 1840er Wein,
7½ „ rother deidesheimer Wein,
etwas Hefe und Trübwein.

Der Wein wird nöthigenfalls in kleinen Parthieen versteigert.

Freitag, den 15. Juli d. J.:

allerhand Hausrath, 5 Malter Hafer, 3 Malter Gerste, 3 Malter Mehl und 3 Zentner roher Hanf.

Bruchsal, den 28. Juni 1842.

Großh. bad. Amtsrevisorat.
Schnaibel.

[B.365.3] Nr. 2125. Baden. (Hausversteigerung.) In Gemäßheit richterlicher Verfügung vom 18. Nov. v. J., Nr. 19,530, und vom 10. Mai d. J., Nr. 7186, wird der Ludwig Fröbich's Wittwe Franziska, geb. Jörger dahier,

Donnerstag, den 18. August d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

auf dem hiesigen städtischen Rathhause im Vollstreckungswege öffentlich versteigert:

Ein dreistöckiges, von Stein erbautes Wohnhaus mit Hintergebäude, an der lichtenthaler Straße, sammt Hofraum, einerseits Schreiner Johann Falk, anderseits und hinten städtisches Gemeindegut, vornen die lichtenthaler Straße.

Um das erfolgende höchste Gebot, wenn es wenigstens den Schätzungspreis erreicht, wird der endgültige Zuschlag ertheilt werden.

Baden, den 10. Juni 1842.

Bürgermeisteramt.
D. St. V. d. B.:
Ehinger.
vdt. Nesselhauf.

[B.615.3] Pforzheim. (Kostlieferung.) Die Kostlieferung für das allgemeine Arbeitshaus (polizeiliche Verwahrungsanstalt) und für die Irrenanstalt dahier, und zwar für beide Anstalten gemeinschaftlich, für die Zeit vom 1. Oktober 1842 bis Ende September 1843, sohin für ein Jahr, wird im Wege der Summission vergeben.

Die Angebote müssen längstens bis zum

Montag, den 1. August d. J.,

bei großh. Regierung des Mittelrheinkreises zu Rastatt verschlossen und mit der Ueberschrift: „Kostlieferung betreffend" portofrei eingereicht werden. Zugleich sind beglaubigte Leumundszeugnisse, so wie über die Befähigung zur Kostbereitung und Stellung einer Kaution von 2000 fl. in Liegenschaften beizuschließen.

Die Kostlieferung für das Siechenhaus wird für die obenbezeichnete Zeit ebenfalls im Wege der Summission vergeben. Die hierzu Lusttragenden haben sich auch nach den voranstehenden Bestimmungen zu richten, jedoch ist die zu stellende Kaution nur 500 fl.

Die Bedingnisse können täglich auf diesseitiger Kanzlei eingesehen werden.

Pforzheim, den 3. Juli 1842.

Großh. bad. Verwaltung des allgemeinen Arbeits-, Irren- und Siechenhauses.
Becker.

[B.577.3] Nr. 12,144. Oberkirch. (Schuldenliquidation.) Gegen Bäcker Joseph Alois Hundt von Renchen ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Samstag, den 23. Juli d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Stadtamtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden, oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlaßvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Oberkirch, den 7. Juni 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Jüngling.

[B.608.3] Nr. 6920. Konstanz. (Schuldenliquidation.) In Sachen mehrerer Gläubiger gegen Sebastian Hug von Allmannsdorf, Forderung betreffend, hat man unterm 4. Juni d. J. die Gant eröffnet und zum Schuldenrichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 3. August d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

Tagfahrt angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, die der Anmeldende geltend machen will, zu bezeichnen, und zugleich die Beweisurkunden vorzulegen, oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten.

Zugleich wird angezeigt, daß nach Umständen in der Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, auch Borg- und Nachlaßvergleiche versucht werden sollen, mit dem Beisatze, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Konstanz, den 25. Juni 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Honsell.

[B.607.3] Nr. 13,622. Staufen. (Schuldenliquidation.) Gegen August Clerget in Krozingen, als Eigenthümer der dortigen Zuckerfabrik, haben wir Gant erkannt und den Ausbruch des Zahlungsunvermögens auf den 21. April d. J. festgesetzt.

Es wird nunmehr Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 8. und Dienstag, den 9. August d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

angeordnet, wobei alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen haben. Damit verbindet man die Anzeige, daß bei dieser Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, auch Borg- und Nachlaßvergleiche versucht werden, mit dem Beisatze, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Staufen, den 27. Juni 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Eckert.
vdt. Buser.

[B.617.3] Nr. 6103. Ueberlingen. (Urtheil.) In Untersuchungssachen gegen Karl Friedrich Walter von Ueberlingen, wegen Refraktion, wird auf öffentliche Vorladung und ungehorsames Ausbleiben anmit zu Recht erkannt:

derselbe sey des böslichen Austritts, um sich dem Waffendienste zu entziehen, für schuldig zu erklären, und deßwegen, nebst dem Verlust des Ortsbürgerrechts, in eine Strafe von 800 fl., welche, wenn er zu Vermögen kommen sollte, nach den gesetzlichen Bestimmungen zu erheben ist, zu verfällen, vorbehaltlich persönlicher Bestrafung im Betretungsfalle.

V. R. W.

Ueberlingen, den 30. Juni 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Bleibimhaus.

[B.616.3] Nr. 3102. Meersburg. (Erledigte Stelle.) Die diesseitige erste Gehülfenstelle mit einem Gehalt von 500 fl. bis 550 fl. ist erledigt, und soll in Bälde wieder besetzt werden. Die zu deren Uebernahme Lusttragenden wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Meersburg, den 1. Juli 1842.

Großh. bad. Domänenverwaltung.
Meyr.

Druck und Verlag von C. Macklot, Waldstraße Nr. 10.